

# Peles Empire The Sky Opens Twice

Gestern wird Heute, Oben wird Unten, Innen wird Außen: Der Wechsel von Paradigmen und Perspektiven ist inhaltlicher Dreh- und Angelpunkt der Einzelausstellung „The Sky Opens Twice“ des Berliner Künstlerinnen-Duos Peles Empire im Künstlerhaus, Halle für Kunst & Medien (KM– Graz). Gleich mehrere großformatige Neuproduktionen spielen mit der Wahrnehmung der Besucher der Institution durch die Adaption, Spiegelung und Streckung ihrer Architektur. So breitet sich der Himmel in der Haupthalle im Erdgeschoss des Künstlerhauses in den Raum aus, während eine großformatige Arbeit auf der Außenwand der Apsis des KM– den Einblick in das Innere des Ausstellungsraums offenbart. „The Sky Opens Twice“ führt die Variabilität der Realität vor Augen, weist darauf hin, dass sich die Gegenwart – wenn auch nicht immer unmittelbar sichtbar – aus der Vergangenheit speist und lädt zum Dialog und zur Erweiterung des Horizonts ein.

Die Hinterfragung des Verhältnisses zwischen Original und Kopie und die repetitive Anwendung verschiedener Reproduktionsverfahren bilden Peles Empires Programm. Die Künstlergruppe widmet sich seit über einem Jahrzehnt dem Spiel zwischen Ursprung und Wiederholung: Die historische Bildvorlage aller ihrer Werke bilden Fotografien des Schlosses Peleş in der rumänischen

Stadt Sinaia. Die aktuellen Skulpturen und Rauminstallatione n verweisen meist jedoch nur noch vage auf ihren durch die zahlreiche Kopie n fast schon unsichtbaren Ursprung. Die Verbindung von Ausstellungsort und eigenem Werk ist ein programmatisches Prinzip für Peles Empire, das fortlaufend umgesetzt wird. Im Wechselspiel zwischen Zwei- und Dreidimensionalität, Zitieren, Übertragen und Neukonnotieren eröffnet sich so mit jeder neuen Ausstellung auch eine neue Perspektive auf Vergangenheit und Gegenwart. Das Künstlerhaus findet in den Bildlegenden des Kollektivs gleich mehrfach Wiederhall: Neben einer intensiven Abarbeitung am aktuellen Erscheinungsbild der Institution lassen sich auch Bildzitate aus der Gründungszeit des 1952 im Zeichen der weißen Moderne erbauten Prachtbaus in der Ausstellung entdecken.

„The Sky Opens Twice“ ist der Titel der großformatigen und eigens für die Ausstellung konzipierten Installation in der Haupthalle der Institution und verweist zudem auf ein Blatt aus dem ersten Collagenroman von Max Ernst, „La femme 100 têtes“, aus dem Jahr 1929. Der Himmel über dem Gebäude scheint sich dem Titel entsprechend zu öffnen, denn das Abbild der über 100 Quadratmeter großen Fensterdecke der Ausstellungshalle erstreckt sich nun auch über ihre Seitenwände. Das Quellmotiv der im Raum präsentierten Skulpturen aus Ming Porzellan, Ton, Jesmonite, Wachs, Styropor und Seil ist eine Fotografie, die eine Marmorsäule mit Löwenstatue im Schlossgarten Peleş zeigt. Beim längeren Betrachten des Sujets, welches auf

der Einladungskarte zur Ausstellung abgedruckt ist, offenbart sich seine Absurdität: Das Nebeneinander von Gegenwart und Historie der Szenerie ist surreal und zugleich ein typisches Merkmal der Kunst von Peles Empire. Die prachtvolle Säule scheint als Kabelmast zweckentfremdet, stützt nichts mehr als bloß den Himmel.

Peles Empire bilden das rumänische Historismusschloss auch immer wieder in ihrer Wahl von Methode und Material ab. Momente der Gleichzeitigkeit und des Gegenübers sind hierbei zentral. So referenzieren die Künstlerinnen gezielt immer wieder Verfahrenstechniken und Genres vergangener Jahrhunderte. Für „The Sky Opens Twice“ fertigte das Kollektiv in Anlehnung an die illusionistisch wirkende flämische Stillebenmalerei des 17. und 18. Jahrhunderts ein monumentales Trompe l'Œil an, welches sich als Spiegelung der Fensterdecke über die Wände der Haupthalle des KM– zieht. Eine Mixtur aus realen und reproduzierten Kunstwerken, ihren Entstehungs- und Präsentationsorten täuscht hier das menschliche Auge: Wie bei seinem historischen Vorbild, gibt der aus A3-Fotokopie n zusammengesetzte Digitaldruck eine Dreidimensionalität vor, wo in der Realität kein Raum vorhanden ist. Das hierarchielose Nebeneinander der abgebildeten Materialien weitet den Blick des Betrachters über den Ausstellungsraum hinaus und lässt ihn in eine surreal anmutende Situation eintauchen, in der Geschichte nicht mehr linear gedacht wird.

K  
M–

Künstlerhaus  
Halle für Kunst & Medien  
Burgring 2, Graz, Austria  
Di–So 10–18h, Do 10–20h

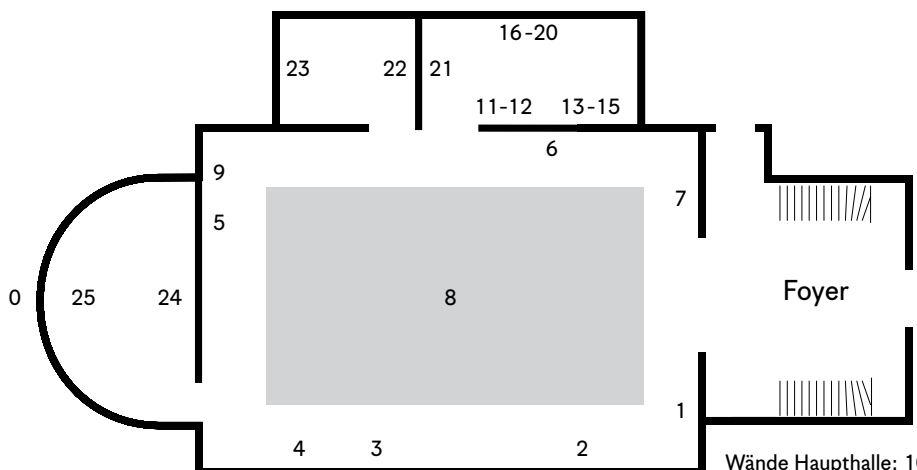
Die Ausstellung ermöglicht auch einen fiktiven Blick von Außen ins Innere der Grazer Kunstinstitution: Ein weiteres großformatiges Trompe l'Œil mit verzerrter Perspektive in die Ausstellungshalle ist auf der Außenseite der Apsis des Gebäudes aufgebracht. Auch wenn es sich hier wiederum um eine bildliche Illusion handelt, ist die implizierte einladende Geste von „The Sky Opens Twice“ durchaus ernst gemeint. Dem Werk von Peles Empire liegt das Zusammenkommen durch Kunst und das Begreifen der Ausstellung als gesellschaftlicher Diskursraum schon von Beginn an zugrunde. In der Apsis des KM– rekonstruieren die Künstlerinnen deshalb eine Bar, die 2017 im Rahmen der Skulptur Projekte in Münster erstmals zu sehen war. Im Rahmenprogramm zur Grazer Ausstellung wird die Bar als Ort des Zusammenkommens für Künstlergespräche, Lectures, Screenings und Lesungen fungieren.

Peles Empire wurde 2005 in Frankfurt am Main gegründet und besteht aus Barbara Wolff (\*1980 Făgăraș, Rumänien, lebt in Berlin) und Katharina Stöver (\*1982 Gießen, lebt in Berlin). Die Künstlerinnen studierten beide an der Städelschule in Frankfurt bei Wolfgang Tillmans, Michael Krebber und Hermann Nitsch und an der Slade School of Fine Arts und den Royal Academy Schools in London. Als Peles Empire nehmen sie international an Ausstellungsprojekten teil, waren zuletzt u.a. im Modern One der Scottish National Gallery of Modern Art in Edinburgh (2019), im Neuen Berliner Kunstverein (2019), bei den Skulptur Projekten Münster (2017), im Kunstverein Hannover bei „PRODUKTION. Made in Germany Drei“ (2017) und dem Kunstverein Kassel (2017) zu sehen. Das Künstlerinnen-Duo betreibt neben ihrem eigenen künstlerischen Schaffen zudem seit mehr als einem Jahrzehnt einen Projektraum, in dem Ausstellungen und Veranstaltungen Menschen zusammenbringen. Der Space „Peles Empire“ hatte zeitweise Dependancen in London, Frankfurt, Berlin und der rumänischen Stadt Cluj.

Werkliste

- |   |  |
|---|--|
| <p>0<br/>The Sky Opens Twice 12, 2019<br/>Druck auf Meshplane<br/>1488,5 × 578,6 cm<br/>Entstanden unter Verwendung der Fotografien von © Peter Eder</p> <p>1-7<br/>The Sky Opens Twice 1 – 7, 2019<br/>UV-Direktdruck auf pigmentiertem Jesmonite<br/>je 227 × 135 × 4 cm</p> <p>8<br/>The Sky Opens Twice 9, 2019<br/>Capatect Dalmatiner Premium, Jesmonite, Keramik, Marine Seil<br/>Dimension variabel</p> <p>9<br/>The Sky Opens Twice 10, 2019<br/>Druck auf Tasse</p> <p>10<br/>The Sky Opens Twice 11, 2019<br/>Farbdruck auf A3 Papier<br/>Dimension variabel<br/>Entstanden unter Verwendung der Fotografien von © Peter Eder</p> <p>11<br/>Sylva (Hase), 2017<br/>Papier, Pigment, Jesmonite<br/>29,7 × 42 cm</p> <p>12<br/>Sylva (Auge), 2017<br/>Papier, Pigment, Jesmonite<br/>29,7 × 42 cm</p> <p>13<br/>allel 11, 2014<br/>Papier, Pigment, Jesmonite<br/>29,7 × 42 cm</p> | <p>14<br/>allel 5, 2014<br/>Papier, Pigment, Jesmonite<br/>29,7 × 42 cm</p> <p>15<br/>allel 24, 2015<br/>Papier, Pigment, Jesmonite<br/>29,7 × 42 cm</p> <p>16-20<br/>QL / 10, 1, 8, 6, 15, 2017<br/>Druck auf pigmentiertem Jesmonite<br/>je 29,7 × 42 cm</p> <p>21<br/>tile 163 (sculpture), 2017<br/>Druck auf Fliese<br/>29,7 × 42 cm</p> <p>22<br/>Fossil Feelings 1, 2018<br/>Druck auf Teppich<br/>300 × 200 cm</p> <p>23<br/>Fossil Feelings 2, 2018<br/>Druck auf Teppich<br/>300 × 200 cm</p> <p>24<br/>fountain 1 / carpet, 2012 / 2018<br/>Druck auf Teppich<br/>400 × 300 cm</p> <p>25<br/>sculpture, 2017<br/>Jesmonite, Pigment, Holz<br/>350 × 100 × 43 cm</p> |
|---|--|

Alle Werke:  
Courtesy die Künstlerinnen  
und Wentrup, Berlin



Wände Haupthalle: 10

# Peles Empire The Sky Opens Twice

Yesterday becomes today, top becomes bottom, inside becomes outside: the shift in paradigms and perspectives is the nexus of content in the solo exhibition „The Sky Opens Twice“ by the Berlin-based artist duo Peles Empire, on show at the Künstlerhaus, Halle für Kunst & Medien (KM– Graz). Several large-format new productions toy with the perception of exhibition visitors by adapting, mirroring, and distending the venue’s architecture. The sky of the main hall on the ground level of the KM– spreads out across the space, while a large-format piece on the exterior wall of the institution apse reveals a glimpse of the exhibition room inside. „The Sky Opens Twice“ illustrates the variability of reality, indicating how the present—even if not always immediately apparent—draws on the past. The exhibition invites visitors to engage in dialogue and to expand the horizon.

The agenda of Peles Empire involves scrutinizing the relations between original and copy, but also repetitively applying various reproduction techniques. For over a decade now, the artist group has been devoted to the interplay between origin and repetition. Serving as a historical visual template for all of their work are photographs of Peleş Castle in the Romanian town of Sinaia. However, the current sculptures and

spatial installations usually only vaguely reference their source, which is in fact almost invisible due to prolific copying. The connection between exhibition site and their own work is a programmatic principle for Peles Empire, one that is continually put into practice. Thus, through interaction among two- and three-dimensionality, citation, transfer, and new connotation, a new perspective on past and present opens up with each new exposition. The Künstlerhaus in Graz finds resonance in the collective’s visual repertoire several times over: besides an intensive exploration of the current appearance of the venue, visual citations are found in the exhibition from the founding era of this magnificent structure built in 1952 under the auspices of White Modernism.

„The Sky Opens Twice“ is the title of the large-format installation in the main hall of the venue, commissioned specially for this exhibition. It also references a page from the first collage novel by Max Ernst, „La femme 100 têtes,“ from the year 1929. The sky above the building appears to open, as the title indicates, for the portrayal of the large ceiling of windows over the exhibition hall, measuring 100 square meters, which now also extends over its lateral walls. The source motif for the sculptures presented in this room—made of Ming porcelain, clay, jesmonite, wax, styrofoam, and rope—is a photograph showing a marble column featuring a lion statue in the garden of Peleş Castle. Upon longer contemplation of the subject,

which is printed on the exhibition’s invitation card, its absurdity becomes clear: the juxtaposition of the present and history of the scene is surreal and simultaneously a typical attribute of the art of Peles Empire. It seems as if the magnificent column were being reappropriated as a pole for spanning cables, yet it is merely supporting the sky.

Peles Empire repeatedly renders the Romanian castle of historicism through their selection of methods and materials. Moments of simultaneity and opposition are pivotal here. For example, the artists purposefully reference processing techniques and genres from previous centuries again and again. For „The Sky Opens Twice,“ the collective created a monumental trompe l’oeil—an allusion to the illusionistic-seeming Flemish still life painting of the seventeenth and eighteenth centuries—which runs across the main hall of the KM– as a mirroring of the ceiling of windows above the walls. A blend of real and reproduced artworks, of their sites of origin and presentation, plays tricks on the human eye here: like its historical archetype, the digital print composed of A3 photocopies simulates a sense of three-dimensionality, though in reality no space is actually there. The non-hierarchical juxtaposition of the rendered materials allows the gaze of the beholder to extend beyond the exhibition space, enabling him or her to become immersed in an almost surreal situation, where history is no longer approached linearly.

K  
M–

Künstlerhaus  
Halle für Kunst & Medien  
Burgring 2, Graz, Austria  
Di–So 10–18h, Do 10–20h

The exhibition facilitates a fictive view of this Graz art venue from the outside in: another large-format trompe l'oeil with a distorted perspective into the exhibition hall has been attached to the exterior side of the building's apse. Even if this in turn involves an optical illusion, the implied inviting gesture of „The Sky Opens Twice“ is absolutely serious. From the very outset, the work of Peles Empire has been founded on the act of coming together through art and on an understanding of the exhibition as a space of discourse within society. It is for this reason that the artists have reconstructed, in the apse of the KM—, a bar that was first on show in 2017 as part of the Skulptur Projekte in Münster. In the program accompanying this exhibition in Graz, the bar functions as a site of gathering for artist talks, lectures, screenings, and readings.

Peles Empire was founded in 2005 in Frankfurt am Main and involves the artists Barbara Wolff (\*1980 Făgăraș, Romania, lives in Berlin) and Katharina Stöver (\*1982 Gießen, lives in Berlin). Both artists studied at the Städelschule in Frankfurt under Wolfgang Tillmans, Michael Krebber, and Hermann Nitsch and at the Slade School of Fine Art and the Royal Academy Schools in London. They participate in exhibition projects across the globe as Peles Empire, most recently at Modern One of the Scottish National Gallery of Modern Art in Edinburgh (2019), the Neuer Berliner Kunstverein in Berlin (2019), the Skulptur Projekte in Münster (2017), the Kunstverein Hannover in „PRODUKTION: Made in Germany Drei“ (2017), and the Kunstverein Kassel (2017). Alongside their own artistic activity, the artist duo has been running a project space for over a decade, where people come together for exhibitions and events. Over time, the space „Peles Empire“ has had branches in London, Frankfurt, Berlin, and the Romanian city of Cluj.

List of works

- |  |   |
|--|---|
| <p>0<br/>The Sky Opens Twice 12, 2019<br/>print on meshplane<br/>1488.5 × 578.6 cm<br/>created using photographs by<br/>© Peter Eder</p> <p>1-7<br/>The Sky Opens Twice 1–7,<br/>2019<br/>UV direct printing on pigmented<br/>Jesmonite<br/>each 227 × 135 × 4 cm</p> <p>8<br/>The Sky Opens Twice 9, 2019<br/>Capatect Dalmatian Premium,<br/>Jesmonite, ceramics, marine rope,<br/>dimension variable</p> <p>9<br/>The Sky Opens Twice 10, 2019<br/>print on cup</p> <p>10<br/>The Sky Opens Twice 11, 2019<br/>colourprint on A3 paper<br/>dimension variable<br/>created using photographs<br/>by © Peter Eder</p> <p>11<br/>Sylva (Hase), 2017<br/>paper, pigment, Jesmonite<br/>29.7 × 42 cm</p> <p>12<br/>Sylva (Auge), 2017<br/>paper, pigment, Jesmonite<br/>29.7 × 42 cm</p> <p>13<br/>allel 11, 2014<br/>paper, pigment, Jesmonite<br/>29.7 × 42 cm</p> | <p>14<br/>allel 5, 2014<br/>paper, pigment, Jesmonite<br/>29.7 × 42 cm</p> <p>15<br/>allel 24, 2015<br/>paper, pigment, Jesmonite<br/>29.7 × 42 cm</p> <p>16-20<br/>QL / 10, 1, 8, 6, 15, 2017<br/>print on pigmented Jesmonite<br/>29.7 × 42 cm</p> <p>21<br/>tile 163 (sculpture), 2017<br/>print on tile<br/>29.7 × 42 cm</p> <p>22<br/>Fossil Feelings 1, 2018<br/>print on carpet<br/>300 × 200 cm</p> <p>23<br/>Fossil Feelings 2, 2018<br/>print on carpet<br/>300 × 200 cm</p> <p>24<br/>fountain 1 / carpet,<br/>2012 / 2018<br/>print on carpet<br/>400 × 300 cm</p> <p>25<br/>sculpture, 2017<br/>Jesmonite, pigment, wood<br/>350 × 100 × 43 cm</p> |
|--|---|

All artworks:  
courtesy the artist  
and Wentrup, Berlin

